Kongresshighlights zur 10. Jahrestagung des AMWC

Hals und Dekollete nicht vergessen

Zahlreiche Vorträge in Monte Carlo beschäftigten sich mit den unterschiedlichsten Methoden, um Altersprozessen von innen und außen entgegenzuwirken. Wie jedes Jahr spielten auch neue minimal-invasive Behandlungen der Haut eine große Rolle. Zunehmend werden dabei nicht nur das Gesicht, sondern auch Hals, Nacken und Hände in die Behandlung einbezogen.

Inzwischen lassen zahlreiche Frauen regelmäßig Injektionsbehandlungen zur Verjüngung des Gesichts durchführen. Dies kann zu teilweise deutlichen Diskrepanzen zwischen „jugendlichem Gesicht“ und „gealtertem Hals oder Händen“ führen. Gerade Hals und Dekollete sind ähnlich wie das Gesicht UV-Strahlen exponiert und zeigen deutliche Alterserscheinungen.

Minimal-invasive Methoden wie nicht-ablative Laser, Lichttechnik und Injektionen haben sich vor allem aufgrund ihrer geringen Invasivität durchgesetzt. „Durch die Kombination solcher Methoden können wir gerade am Hals deren Wirksamkeit deutlich steigern“, so die Erfahrung von Frau Prof. Irina Dmitrieva, Dermatologin aus St. Petersburg. Im Gegensatz zu ablativen Lasern, werden mit den neueren Verfahren zur Hautrejuvenation z.B. dem Skin Tightening, aber auch dem Intense-Pulsed-Light (IPL), und mit der Fraxel-Laser-Behandlung lediglich Lichtimpulse an die Haut abgegeben, welche die tieferen Schichten dazu anregen, Kollagen und Elastin zu bilden. Da es zu keiner Verbrennung der oberen Hautschichten kommt, heilt die Haut nach dem Eingriff viel schneller ab als nach ablativen Behandlungen. Nach Erfahrung von Frau Prof. Dmitrieva können die Behandlungen mit diesen Lasern vor allem gut mit der Therapie mit Dermalfillern kombiniert werden, an die im Halsbereich jedoch besondere Ansprüche zu stellen sind. Das Material darf nicht zu viskös sein und muss sich leicht anmodellieren lassen, es sollte sich möglichst gut im umliegenden Gewebe verteilen. Ältere Hyaluronsäurefiller, welche Partikel an Hyaluronsäure enthalten, sollten in diesem Bereich nicht eingesetzt werden, da es sonst aufgrund der dünnen Haut häufiger als bei anderen Bereichen zu einem Tyndaleffekt kommt, d.h. des bläulichen Schimmers bei bestimmtem Lichteinfall. Monophasische Dermalfiller, welche in relativ oberflächlichen Hautschichten implantiert werden können, sind nach Auffassung von Frau Prof. Dmitrieva besonders geeignet.

Auch Botulinumtoxin (BTX) hat seinen Stellenwert im Bereich des Halses und Nackens. Beispielsweise kann so das Hervortre-

ten der Platysmastränge, was wenig schmeichelhaft als „Trutzhahnals“ bezeichnet wird, gebessert werden. Dies hat zudem einen positiven Einfluss auf den zervikomentalen Winkel. Schließlich können horizontale Querfalten am Hals durch Mikroinjektionen mit BTX, entlang der Halsfalten korrigiert werden. Pro Punkt wird nur eine halbe IE verwendet, zwischen den Punkten liegt ein Abstand von 0,5–1 cm. Bei dieser Technik muss sehr oberflächlich, d.h. intrakutan, injiziert werden. Am Hals könne wie im Gesichtsbereich verschiedene Injektionstechniken wie die Tunneltechnik, die serielle Punkttechnik oder die Fächertechnik zum Einsatz kommen. Stumpfe Kanülen (Blunt-Cannula-Technik) ermöglichen eine schmerzlosere Implantation, zudem kommt es weniger häufig zum Anschwellen und Hämatomen.

Weintrauben wirken auch als Creme

Neues wurde auch auf Seiten der Kosmetik diskutiert. Das Antioxidans Resveratrol, gewonnen aus den Schalen von Weintrauben, hat sich in den letzten Jahren aufgrund seiner protektiven kardiovaskulären Eigenschaften bei innerer Einnahme einen Namen gemacht. Es beugt jedoch auch äußerlich angewandt Alterungsprozessen der Haut vor. So wirkt Resveratrol den UV-strahlungsinduzierten Hautveränderungen auf zellulärer Ebene entgegen. Nach Ausführung von Dr. Eric Seree ist Resveratrol eine der sehr gut dokumentierten Anti-Aging-Substanzen. Die Kombination von antioxidativer Wirkung, Modulation der Genexpression, antiinflammatorischer Wirkung, kardiometabolischen Eigenschaften und kosmetischen Effekten machen es zu einer einzigartigen Anti-Aging-Substanz, nicht nur an der Haut, sondern auch im gesamten Stoffwechsel. *(Susanne Kammerer)*

Plenarvorträge im Rahmen des 10th Anti-Aging Medicine World Congress, 2012 in Monte Carlo (Monaco)